

In NEET of a Future – die Heterogenität Jugendlicher und junger Erwachsener in NRW, die sich weder in Ausbildung noch in Schule oder Beschäftigung befinden

Mögliche Faktoren für die Inaktivität junger Menschen

Sabrina Sobieraj, Arthur Wawrzonkowski, Lisa Rüge

Das Wichtigste vorab

NEETs sind junge Menschen (15 – 29 Jahre), die weder in Ausbildung noch in Schule oder Beschäftigung sind. Der Anteil hat sich zwischen 2013 und 2023 in NRW – gemessen an der Bevölkerung – kaum verändert. Diese Gruppe ist heterogen. Ihre Mitglieder zählen aus verschiedenen Gründen zu den NEETs.

Im Jahr 2023 sind weiterhin mehr Frauen (12,7 %) als Männer (8,4 %) unter den NEETs. Fast jede vierte Person ohne deutsche Staatsbürgerschaft gehört zur NEET-Gruppe, im Vergleich zu etwa jeder 14. Person mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Personen ohne Schulabschluss sind zu einem großen Anteil NEETs (43,3 %), was einen leichten Anstieg seit 2013 bedeutet. Der Anteil der NEETs mit Schulabschluss ist auf 10,6 % gesunken. Bei Personen mit Hauptschulabschluss gehört jede*r Vierte zur NEET-Gruppe (27,3 %). Die NEET-Anteile für Personen mit Realschulabschluss und Fachhoch-/Hochschulreife sind seit 2013 leicht gestiegen.

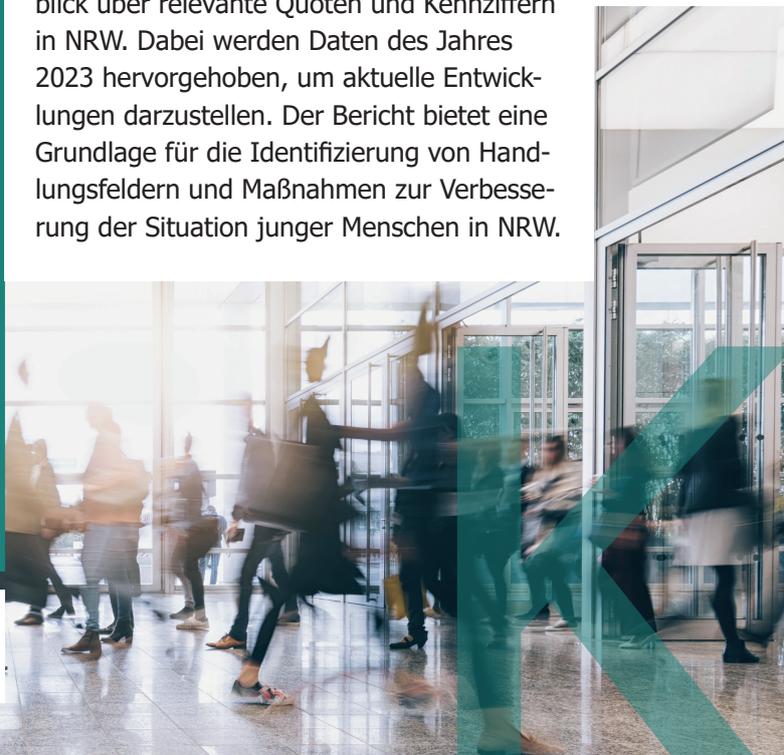
12,4 % der Personen ohne Berufsabschluss in NRW gehören zur NEET-Gruppe, was einen leichten Anstieg seit 2013 bedeutet. Bei Personen mit Berufsabschluss sind es 7,3 %, wobei sich der Anteil der NEETs leicht reduziert hat. Besonders der Anteil der Personen mit dualer Berufsausbildung ist deutlich gesunken, während er für Personen mit Fachschulabschluss und akademischem Abschluss gestiegen ist.

Personen mit Erziehungsaufgaben weisen hohe Anteile an der NEET-Gruppe auf, unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Nichtdeutsche Paare ohne Erziehungsaufgaben sind zu 22,3 % NEETs, im Vergleich liegt der Anteil der deutschen Paare ohne Kinder bei 3,6 %.

Die häufigsten Gründe für den NEET-Status sind familiäre und persönliche Verpflichtungen (27,5 %).

Dieser Kurzbericht thematisiert die Situation junger Menschen zwischen 15 bis 29 Jahren aus NRW, die weder in Arbeit noch in Ausbildung oder Weiterbildung sind (NEET-Gruppe). Durch den Vergleich mit gleichaltrigen, aktiven Personen werden Faktoren und Lebenslagen identifiziert, die mit dem inaktiven Status einhergehen, aber nicht automatisch Ursache sind. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Vergleich der Jahre 2013 und 2023, um Veränderungen darzustellen.

Durch die Analyse nach Staatsangehörigkeit werden spezifische Herausforderungen und Unterschiede innerhalb der NEET-Gruppe differenziert, was zu einem tieferen Verständnis ihrer Heterogenität beiträgt. Die Analysen bieten einen umfassenden Überblick über relevante Quoten und Kennziffern in NRW. Dabei werden Daten des Jahres 2023 hervorgehoben, um aktuelle Entwicklungen darzustellen. Der Bericht bietet eine Grundlage für die Identifizierung von Handlungsfeldern und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation junger Menschen in NRW.



Einleitung

Der Begriff NEET steht für „Not in Employment, Education, or Training“ und beschreibt junge Menschen, die weder erwerbstätig noch in Ausbildung oder Weiterbildung sind. Der NEET-Indikator wurde von britischen Forschenden entwickelt, um die Bevölkerungsgruppe junger Menschen zu messen, die aus verschiedenen Gründen und Motivationen keinen Zugang zu formalen Kanälen der Humankapitalbildung haben, sei es durch den Arbeitsmarkt oder das Bildungssystem. Seit 2010 wird der Indikator ebenfalls von der Europäischen Union (EU) verwendet, um eine jugendbezogene Politik zu gestalten, insbesondere in den Bereichen Beschäftigungsfähigkeit, allgemeine und berufliche Bildung sowie soziale Eingliederung (vgl. Eurofound, 2024).

Während sich das betrachtete Alter zu Beginn des Diskurses auf EU-Ebene auf die 15- bis 24-Jährigen bezog, wurde die relevante Altersspanne nun weitestgehend auf die Gruppe der 15- bis 29-Jährigen erweitert, was hauptsächlich auf kulturelle Unterschiede beim Eintritt in den Arbeitsmarkt zurückzuführen ist (Eurofound, 2012; Eurostat, 2024). Zudem zeigt sich laut Eurostat (2024), dass junge Menschen heute häufiger den Arbeitsplatz wechseln und es länger dauert, sich im Arbeitsmarkt zu etablieren, sei es aus freier Wahl oder Notwendigkeit. Aufgrund der Anpassung der betrachteten Altersgruppe können Kennziffern zwischen verschiedenen Berichten und Studien variieren. Im vorliegenden Bericht wird zum einen aufgrund der vorherrschenden Literatur, zum anderen aufgrund der besseren Analysemöglichkeiten die weiter gefasste Gruppe der 15- bis 29-Jährigen fokussiert.

Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, die NEET-Quote bis 2030 auf 9 % zu senken. Die zentrale Herausforderung besteht darin, dass die Gruppe der NEETs ein erhöhtes Risiko für soziale Ausgrenzung und Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt (Eurofound, 2016) darstellt. Derzeit liegt der Durchschnitt in den EU-Ländern bei 11,2 %, wobei die Werte zwischen 4,8 % in den Niederlanden und

19,3 % in Rumänien schwanken. Deutschland weist mit einer Quote von unter 9,0 % einen der geringsten Anteile in der EU auf, ähnlich wie die Niederlande, Malta und Dänemark (Eurostat, 2024). Nordrhein-Westfalen liegt mit seiner Quote über dem bundesweiten Durchschnitt.¹

Die Gruppe der NEETs zeichnet sich weiterhin durch eine immense Heterogenität aus und umfasst sowohl benachteiligte als auch nicht benachteiligte junge Menschen. Die Anerkennung der Heterogenität spielt vor dem Hintergrund von Stigmatisierungen eine wichtige Rolle, da eine Charakterisierung als grundlegend benachteiligte, problematische, schwer zugängliche Gruppe zu einer äußerst negativen Wahrnehmung der Gruppe und einzelner Individuen führen kann (Serracatt, 2013).

Der erste Teil des vorliegenden Kurzberichtes skizziert die theoretischen Überlegungen zur Gruppe der NEETs und vermittelt einen ersten Eindruck, wie sich der Anteil der NEETs in verschiedenen Altersgruppen, gemessen an der entsprechenden Bevölkerung, zwischen den Jahren 2013 und 2023 in NRW entwickelt hat. Daraufhin wird eine erste Differenzierung nach verschiedenen Merkmalen der NEETs vorgenommen, die die Heterogenität der Gruppe widerspiegelt und gleichzeitig die Vulnerabilität vor dem Hintergrund spezifischer Merkmale verdeutlicht.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Betrachtung der Merkmale Schulabschluss sowie Staatsbürgerschaft, da es sich hierbei um Faktoren zu handeln scheint, die mit einer besonderen Vulnerabilität einhergehen. Abschließend wird der Bericht noch einmal um die Perspektive der NEETs erweitert und Gründe werden berichtet,

¹ Im vorliegenden Bericht werden Daten aus dem Mikrozensus für NRW verwendet. Eurostat verwendet ebenfalls die Daten des Mikrozensus als Basis, allerdings finden hier weitere Anpassungen und Bereinigungen des Datensatzes statt, sodass es im Vergleich der Daten von Eurostat mit den Daten des Mikrozensus zu Abweichungen kommt und die Vergleichbarkeit hier eingeschränkt ist.

warum die Betroffenen nicht nach Arbeit suchen und somit perspektivisch in der Gruppe der NEETs bleiben. Wenngleich viele Daten für die Vergleichsjahre 2013 und 2023 vorliegen, liegt der Fokus der Datenbeschreibung und -einordnung auf dem Jahr 2023. Wo möglich, werden die Zahlen mit aktuellen bundesweiten sowie EU-weiten Kennziffern verglichen, um eine qualitative Einordnung zu erzielen. Die regionale Ebene für alle Auswertungen bildet Nordrhein-Westfalen. Der Kurzbericht schließt mit einem Fazit.

Gründe für den NEET-Status

Verschiedene Merkmale sind innerhalb der NEETs von besonderer Bedeutung wie zum Beispiel das Alter, das Geschlecht oder das Bildungsniveau (Eurofound, 2016). Andere Autor*innen kommen zu dem Schluss, dass darüber hinaus auch noch weitere Faktoren eine Rolle spielen wie zum Beispiel die Berufserfahrung, die physische und mentale Gesundheit, der Heiratsstatus, Armut, Lebenssituation oder das Einkommen der Eltern (Rahmani und Groot, 2023).

Es liegen derzeit verschiedene Kategorisierungen verschiedener Autor*innen vor, die die Gruppe der NEETs in diverse Subtypen clustern und damit ihre unterschiedlichen Merkmale und Bedürfnisse abbilden.

So unterscheidet Eurofound (2012) fünf Typen der NEETs. Da sind zunächst die (1) konventionell Arbeitslosen, die nach Arbeit suchen und dem Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung stehen. Dann gibt es die (2) Nichtverfügbaren, die aufgrund von Fürsorgeverantwortungen oder eigener Krankheit oder Behinderung zu den NEETs gehören und dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Weiteren Typen sind (3) die „Desengagierten“, Personen, die weder Arbeit suchen noch in Bildung oder Ausbildung sind und keine anderen Verpflichtungen haben, und (4) die Gelegenheit-Suchenden², die nach der richtigen Gelegenheit suchen, und abschlie-

ßend (5) die freiwilligen NEETs, die sich Kunst, Musik oder dem Selbststudium widmen.

Eine neuere Kategorisierung kommt zu einer angepassten Version mit den folgenden sieben Subtypen (Eurofound, 2016):

- (1) die Wiedereinsteiger*innen, Personen, die bald wieder in Beschäftigung, Ausbildung oder Training sein werden oder es bereits sind und entsprechendes Humankapital aufgebaut haben,
- (2) kurzfristig Arbeitslose, junge Personen, die weniger als ein Jahr arbeitslos sind und sich im Übergang von Schule in den Beruf befinden,
- (3) langfristig Arbeitslose, Personen, die länger als ein Jahr ohne Arbeit sind und bei denen ein hohes Risiko der sozialen Ausgrenzung besteht,
- (4) Nichtverfügbare aufgrund von Krankheit oder Behinderung, Personen, die dem Arbeitsmarkt wegen eigener Krankheit oder Behinderung nicht zur Verfügung stehen,
- (5) Nichtverfügbare wegen Familienpflichten, Personen, die dem Arbeitsmarkt aufgrund von Betreuungs- und Pflegeverpflichtungen nicht zur Verfügung stehen,
- (6) entmutigte Arbeitskräfte, Personen, die die Arbeitssuche aufgegeben haben, weil sie keine Jobchancen sehen,
- (7) sonstige Inaktive, Personen, die keiner der obigen Kategorien zugeordnet werden können.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Subtypen unterschiedlich vulnerable Personen inkludieren – diejenigen, die weniger vulnerabel sind aufgrund ihres sozialen und kulturellen Humankapitals, und jene vulnerablen Personen, die der Gefahr der Marginalisierung ausgesetzt sind und über wenig soziales und kulturelles Humankapital verfügen (Eurofound, 2012).

Die Clusterung lässt erahnen, dass die Gründe, warum junge Menschen zu NEETs werden, vielfältig sind. Schätzungsweise 60 % der NEETs sind aufgrund arbeitsmarktbedingter Faktoren, wie

² Aus dem Englischen übersetzt: Opportunity Seekers.

Arbeitslosigkeit oder des Übergangs vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt, in dieser Gruppe. Die restlichen 40 % sind aus sozialpolitischen Gründen NEETs, wie familiäre Verpflichtungen, Krankheit oder Behinderung (Eurofound, 2016).

Die Entwicklung der NEET-Gruppe in NRW von 2013 bis 2023

Der Anteil der NEETs in NRW ist zwischen den Jahren 2013 (10,7 %) und 2023 (10,5 %) weitestgehend unverändert und weist in dieser Dekade nur leichte, wellenförmige Schwankungen

auf, mit einem Tiefpunkt vor der Corona-Pandemie (2019) bei 9,3 % und einem Höhepunkt von 11,1 % in 2021, der mit dem Höhepunkt der Pandemie zusammenfällt. Zuletzt ging also rund jeder zehnte junge Mensch (15- bis 29-Jährige) in NRW weder einer Beschäftigung nach noch befand sich dieser in einer Ausbildung, im Studium oder einer Weiterbildung. Auffällig ist, dass die drei dargestellten Altersgruppen der 15- bis 19-Jährigen, 20- bis 24-Jährigen sowie 25- bis 29-Jährigen sich im Jahr 2023 zwar jeweils um etwa vier Prozentpunkte unterscheiden, sich

Methodische Hinweise

- Datengrundlage: Die Analyse basiert auf den Daten des Mikrozensus von IT.NRW. Die Datengrundlage liefert umfassende Informationen zur Bevölkerung in Privathaushalten (am Hauptwohnsitz).
- Zeitraum der Daten: Die Daten erstrecken sich von 2013 bis 2023. Die Ergebnisse für die Jahre 2013 bis 2019 beziehen sich auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz. Ab 2020 werden sowohl Erst- als auch Endergebnisse veröffentlicht, um die Bereitstellung der Daten zu beschleunigen. Die Daten für das Jahr 2023 sind Erstergebnisse, während die Vorjahre Endergebnisse umfassen. Die Abweichungen der Erst- zu den Endergebnissen sind marginal.
- Bevölkerungsgruppe: Betrachtet werden in der Regel Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und sich nicht in Bildung oder Ausbildung befinden.
- Vergleichbarkeit der Daten: Aufgrund methodischer Neugestaltungen des Mikrozensus ab dem Berichtsjahr 2020 sind die Ergebnisse ab diesem Jahr nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Bereits 2016 fand eine Umstellung der Stichprobe statt, was ebenfalls die Vergleichbarkeit der Daten beeinflusst. Die Vergleichbarkeit der Daten von IT.NRW mit den Daten von Eurostat ist ebenfalls eingeschränkt, obwohl die Grundlage dieselbe ist. Grund hierfür sind weitere methodische Anpassungen und Datenbereinigungen von Eurostat, die zu leicht abweichenden Werten führen.
- Berechnung des NEET-Anteils: Der Anteil der NEETs (Personen, die weder erwerbstätig sind noch sich in Bildung oder Ausbildung befinden) wird berechnet, indem die Anzahl der NEETs durch die Gesamtpopulation der 15- bis 29-Jährigen geteilt wird. Die berechnete Quote gibt demnach an, wie hoch der Anteil der Personen ist (die nicht in Arbeit, Bildung oder Ausbildung sind) an der Gruppe der 15- bis 29-Jährigen. Es besteht eine Überschneidung mit der Jugendarbeitslosenquote, jedoch geht der NEET-Anteil darüber hinaus.
- In einigen Abbildungen werden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit betrachtet. Zu beachten ist hier zum einen, dass diese Personen auch Qualifikationen aufweisen können, die formal (noch) nicht anerkannt sind. Zum anderen können hier auch vereinzelt Geflüchtete enthalten sein, die keine Arbeitserlaubnis haben und keiner Tätigkeit nachgehen können. Im Verhältnis zur Gruppe der ausländischen Personen insgesamt dürfte es sich hierbei um eine kleine Gruppe handeln.
- Die beruflichen Bildungsabschlüsse werden im Bericht verkürzt dargestellt. Die jeweils enthaltenen Abschlüsse sind:
 - Lehre/Berufsausbildung im dualen System: einschließlich eines gleichwertigen Berufsabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst, Anlernausbildung, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens
 - Fachschulabschluss: oder gleichwertiger Abschluss, einschließlich Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens, einer Fachakademie beziehungsweise der Fachschule in der DDR
 - Akademische Abschlüsse: alle akademischen Abschlüsse (zum Beispiel Bachelor, Master, Diplom), unabhängig davon, wo diese erworben wurden (zum Beispiel Berufsakademien)

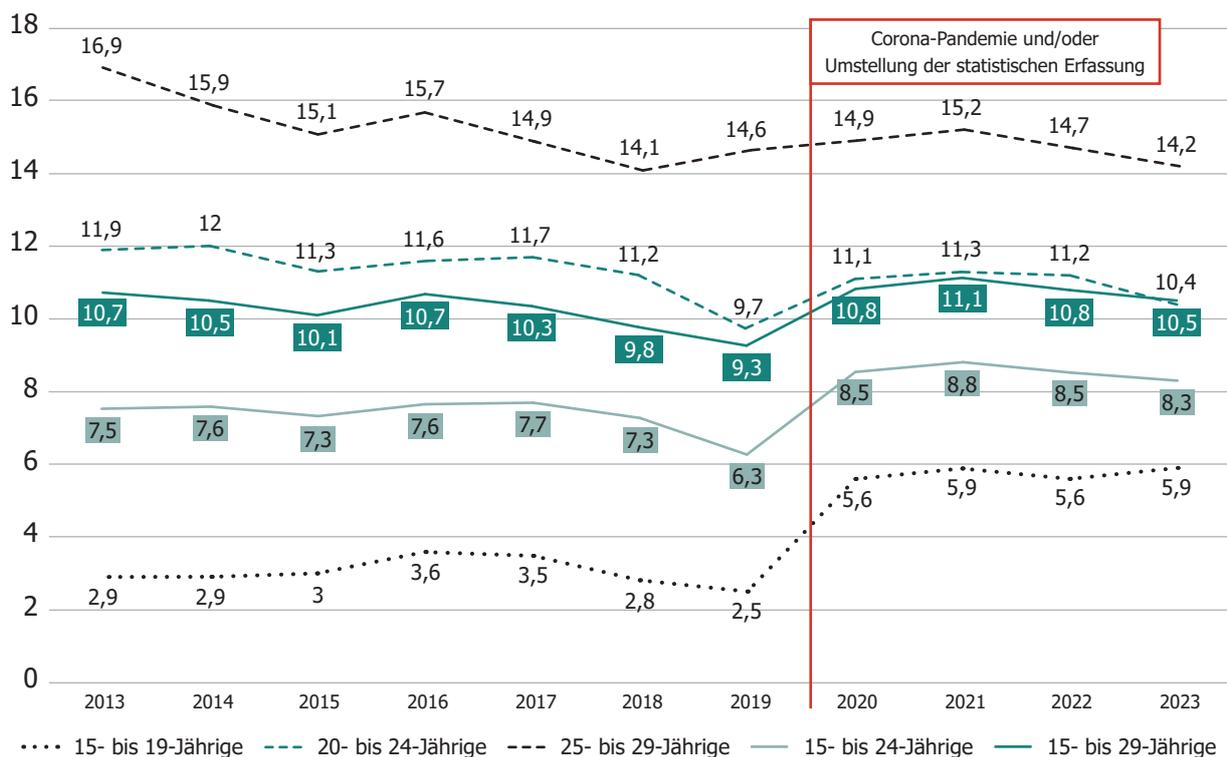
die Zahlen jedoch im Vergleich zu 2013 deutlich angenähert haben. So hat der Anteil der NEETs in der Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen von 2013 zu 2023 von 2,9 % auf 5,9 % zugenommen, während sich der Anteil in der Gruppe der 25- bis 29-Jährigen von 16,9 % auf 14,2 % reduziert hat. Der Anteil der NEETs in der Gruppe der 20- bis 24-Jährigen ist leicht zurückgegangen (2013 11,9 %; 2023 10,4 %). Damit liegen die Anteile in der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen gleichauf mit dem EU-Durchschnitt (5,3 %), in der Gruppe der 20- bis 24-Jährigen (13,1 %) und

25- bis 29-Jährigen (15,1 %; Eurostat, 2024) liegen sie jedoch unter dem EU-Durchschnitt. Damit ist auch der Gesamtdurchschnitt der 15- bis 29-Jährigen in NRW für das Jahr 2023 mit dem EU-Durchschnitt vergleichbar (11,2 %), der Bundesdurchschnitt liegt etwas darunter bei 8,8 % (Eurostat, 2024).

Die Soziodemografie der NEETs in NRW

Die Betrachtung verschiedener soziodemografischer Variablen lässt im Gesamtbild die Heterogenität der NEET-Gruppe in NRW erahnen. Bei

Abbildung 1: Anteil der NEETs an der Bevölkerung im Zeitverlauf nach Altersgruppen (15 bis 29 Jahren) in NRW, Stichtag 31.12.2023



Hinweise:

- (1) Für das Jahr 2023 liegen Erstergebnisse des Mikrozensus vor.
- (2) Durch Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.
- (3) Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neu gestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW, eigene Darstellung und zum Teil eigene Berechnung

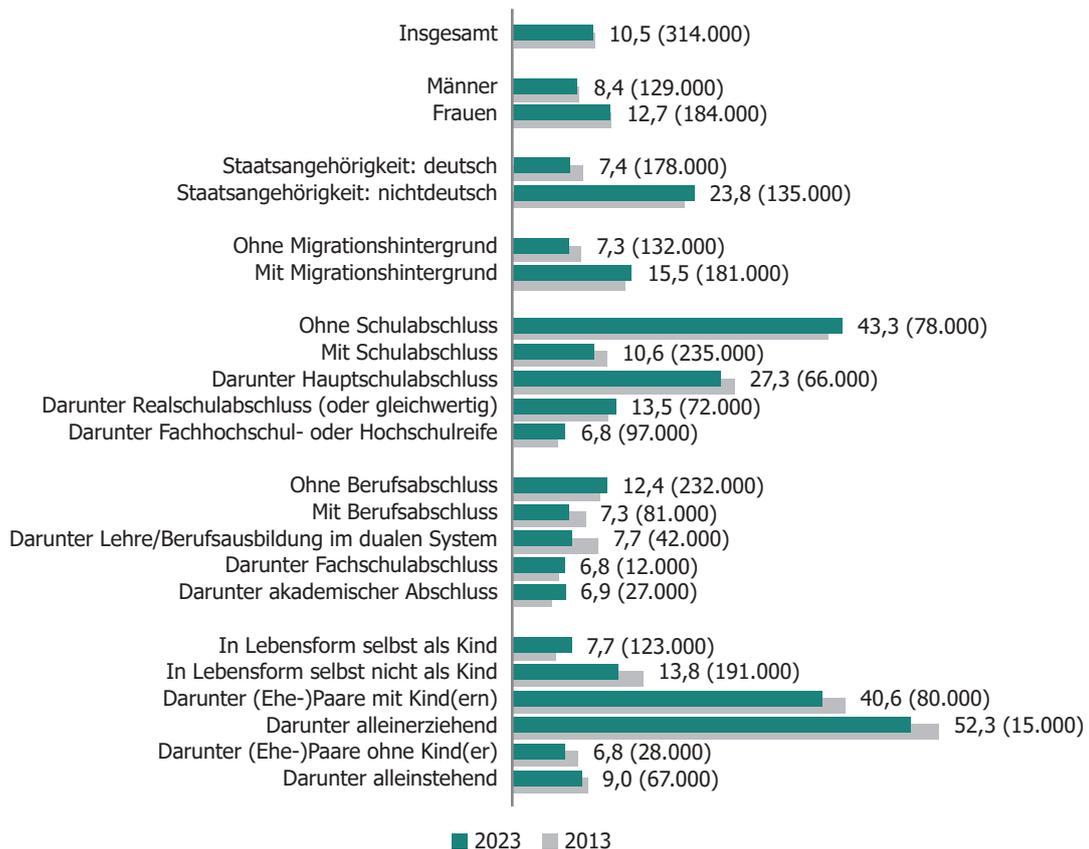
dieser Betrachtung fällt auf, dass sich zwischen den Jahren 2013 und 2023 die Geschlechterverteilung nicht verändert hat, es sind anteilig im Jahr 2023 weiterhin mehr Frauen (12,7 %) als Männer (8,4 %) unter den NEETs.

im Vergleich zu 2013 leicht angestiegen ist (15,5 %), während der Anteil derjenigen ohne Migrationshintergrund leicht gesunken ist (7,3 %); dies drückt sich ebenfalls in den absoluten Zahlen aus.

Mit Blick auf den Migrationshintergrund der NEET-Gruppe zeigt sich für 2023, dass der Anteil derjenigen mit Migrationshintergrund

Bezüglich der Staatsangehörigkeit lässt sich feststellen, dass der Anteil der NEETs ohne deutsche Staatsbürgerschaft 2023 gegenüber

Abbildung 2: Anteil der NEETs an der Bevölkerung (15- bis 29-Jährige) nach ausgewählten Merkmalen in NRW, 2013 und 2023 (in % und absolute Werte), Stichtag 31.12.2023



Hinweise:

- (1) Für das Jahr 2023 liegen lediglich Erstergebnisse des Mikrozensus vor.
- (2) Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neu gestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.
- (3) In der Kategorie ohne Schulabschluss sind auch Personen enthalten, die einen Förderschulabschluss besitzen. In der Gruppe der 15- bis 29-Jährigen machen sie nur einen geringen Anteil von 0,4 % aus.
- (4) Die enthaltenen Bildungsabschlüsse können in der Methodik (siehe oben) differenzierter betrachtet werden.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW, eigene Darstellung

2013 gestiegen ist, während der Anteil jener mit deutscher Staatsbürgerschaft gesunken ist. Fast jede vierte junge Person, die keine deutsche Staatsbürgerschaft hat, zählt zur Gruppe der NEETs, während es unter jenen mit deutscher Staatsangehörigkeit knapp jede 14. Person der 15- bis 29-Jährigen ist. In absoluten Zahlen sind es jedoch mit 178.000 deutlich mehr Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit als 135.000 ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Hinsichtlich der Schulbildung zeigt sich, dass jene ohne Schulabschluss mit 43,3 % zu einem großen Teil der NEET-Gruppe angehören – dieser Anteil ist im Vergleich zum Jahr 2013 leicht gestiegen, während der Anteil jener mit Schulabschluss leicht gesunken ist (10,6 %). Absolut betrachtet, sind jedoch etwa dreimal mehr Personen mit Schulabschluss Teil der NEET-Gruppe als ohne Schulabschluss. Hier wäre die Betrachtung der jüngeren Gruppe ohne Schulabschluss von Interesse, um gegebenenfalls indirekt Rückschlüsse auf das Übergangssystem schließen zu können. Das Übergangssystem ermöglicht unter anderem das Nachholen von Schulabschlüssen oder weitere vorbereitende Bildungsmaßnahmen, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Personen im Übergangssystem dürften hierbei im Wesentlichen nicht zu den NEETs zählen, da sie sich zum Großteil in einer Bildungsmaßnahme befinden dürften. Die spezifische Betrachtung der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen ohne Schulabschluss zeigt, dass der Anteil hier bei 37,9 % liegt (ohne Abbildung). Eine weitere Betrachtung jüngerer NEETs ohne Schulabschluss bietet die Aufschlüsselung nach der Lebensform³. Hier zeigt sich, dass NEETs, die selbst noch als Kind

in einer Lebensgemeinschaft leben, einen Anteil von 38,7 % aufweisen, während 47 % der 15- bis 29-Jährigen ohne Schulabschluss selbst nicht mehr als Kind im Haushalt leben.

Die Anteile unter den jüngeren NEETs liegen somit bei beiden Betrachtungsperspektiven unter dem Anteil der 15- bis 29-Jährigen. Demnach kann davon ausgegangen werden, dass sich unter den NEETs ohne Schulabschluss durchaus jüngere Personen im Übergangssystem befinden. Der NEET-Anteil der jungen Personen ohne Schulabschluss ist im Vergleich zu anderen Gruppen dennoch hoch und kann als ein Risikofaktor für den Status gesehen werden.

Bei differenzierter Betrachtung der Schulabschlüsse fällt weiterhin auf, dass unter denjenigen Personen mit Hauptschulabschluss etwa jede vierte Person der Gruppe der NEETs angehört (27,3 %); damit ist ihr Anteil gegenüber 2013 etwas zurückgegangen. Für diejenigen mit Realschulabschluss und Fachhoch- und Hochschulreife zeigt sich die gegenteilige Tendenz; die NEET-Anteile sind für beide Gruppen gegenüber 2013 leicht angestiegen. Die Verlagerung der Anteile könnte mit der Reformierung des Schulsystems (Abschaffung der Hauptschulen) in NRW sowie der Zunahme höherer Bildungsabschlüsse in Deutschland (DeStatis, 2020) zusammenhängen.

Unter denjenigen mit Realschulabschluss zählt etwa jede siebte Person (13,5 %) zur Gruppe der NEETs, während es unter denjenigen mit Fachhoch- und Hochschulreife knapp jede 15. Person (6,8 %) ist. Interessanterweise stellen Letztere mit 97.000 Personen absolut betrachtet die größte Gruppe unter den NEETs dar. Inwiefern diese Entwicklung mit dem doppelten Abiturjahrgang 2013 und den insgesamt rückläufigen Zahlen zur Aufnahme eines Studiums oder zum Beginn einer Ausbildung (vgl. IT.NRW 2023) in Bezug steht, kann auf Grundlage der vorliegenden Daten nicht beantwortet werden. Es scheint jedoch möglich zu sein, dass sich mehr Personen mit hoher schulischer Bildung

³ Eine erste Unterscheidung der Lebensform umfasst die Frage, ob die befragten Personen in einer Lebensgemeinschaft noch (selbst) als Kind leben. Selbst als Kind gelten diejenigen, die noch bei ihren Eltern wohnen und selbst keine eigenen Kinder haben (keine Einschränkung des Alters). Das Durchschnittsalter bei Auszug aus dem Elternhaus liegt bei 23,9 Jahren (DeStatis, 2024).

willentlich für eine Auszeit entscheiden und es sich hier um Personen aus den Clustern der Wiedereinsteiger*innen oder kurzfristig Arbeitslosen handelt, die bereits über Humankapital verfügen und zeitnah wieder in Beschäftigung, Aus- oder Weiterbildung eintreten.

Die Heterogenität der NEET-Gruppe drückt sich weiterhin bei der Betrachtung der Berufsqualifikation aus. Jede achte Person (12,1 %) ohne Berufsabschluss gehört 2023 zu der Gruppe der NEETs, was einen leichten Anstieg zu 2013 bedeutet. Unter den Personen mit Berufsabschluss ist es knapp jede siebte Person (7,3 %), womit sich der Anteil der NEETs zwischen 2013 und 2023 leicht reduziert hat. Eine genauere Betrachtung zeigt, dass sich die Anteile jener Personen mit Abschluss einer Lehre/Berufsausbildung im dualen System deutlich auf 7,3 % verringert hat, die Anteile jener mit einem Fachschulabschluss (6,8 %) und akademischen Abschluss (6,9 %) hingegen haben sich erhöht. Es ist möglich, dass hier vor allem Personen vertreten sind, die sich willentlich für eine Art Auszeit entscheiden. Genaue Ursachen können auf Grundlage der Daten jedoch nicht identifiziert werden. Absolut betrachtet zählen fast dreimal so viele Personen ohne Berufsabschluss zur Gruppe der NEETs als mit Berufsabschluss.

Betrachtet man die Lebensform, in der die NEETs leben, zeigt sich im Vergleich zum Referenzjahr 2013, dass sich der Anteil der NEETs 2023 unter den Personen, die selbst noch als Kind in einem Haushalt leben, von 5,6 % auf 7,7 % erhöht hat. Demgegenüber hat sich der NEET-Anteil unter jenen, die in einem Haushalt leben, in dem sie selbst nicht als Kind leben, von 17,1 % auf 13,8 % verringert. In absoluten Zahlen macht die letztere Gruppe weiterhin den überwiegenden Teil unter den NEETs aus.⁴

⁴ Mögliche Lebensformkonstellationen umfassen: (Ehe-)Paare mit Kind(ern), (Ehe-)Paare ohne Kind(er), alleinerziehend, alleinstehend.

Wie hängt die Staatsangehörigkeit mit weiteren soziodemografischen Faktoren zusammen?

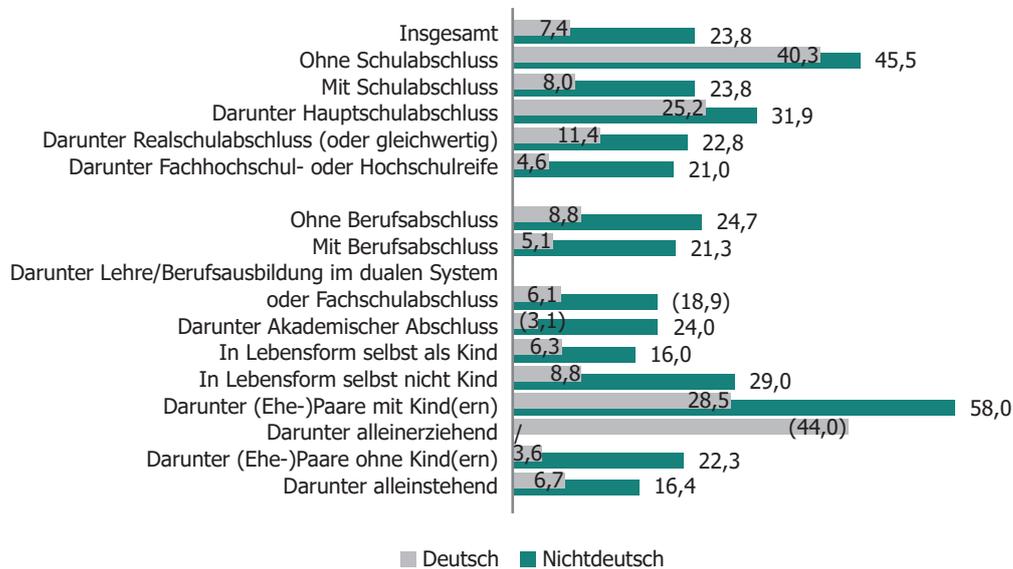
Fraglich ist, ob einzelne Merkmale in Bezug zueinanderstehen beziehungsweise überproportional häufig gemeinsam bei den NEETs auftauchen. Ein auffälliges Merkmal ist das der Staatsangehörigkeit, das im Folgenden in Zusammenhang mit weiteren soziodemografischen Daten näher betrachtet wird (Abbildung 3).

Für junge Menschen ohne Schulabschluss zeigt sich zunächst, dass der NEET-Anteil unter Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit höher ist (45,5 %) als bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Die Unterschiede zeigen sich eher für diejenigen mit Schulabschluss.

Etwa 8,0 % der jungen Menschen mit Schulabschluss und ohne ausländischen Pass sind im NEET-Status, wohingegen 23,3 % der nichtdeutschen Jugendlichen mit einem Schulabschluss im NEET-Status verweilen. Für deutsche und nichtdeutsche junge Menschen scheint ein höherer schulischer Abschluss ein Schutzfaktor zu sein. Allerdings liegen die NEET-Anteile der nichtdeutschen Personen bei den Schulabschlüssen deutlich über den deutschen Personen. Jene mit einem Hauptschulabschluss weisen nach den Personen ohne Schulabschluss die größten NEET-Anteile (Nichtdeutsche: 31,9 %, Deutsche: 25,2 %) auf; gefolgt von jenen mit Realschulabschluss (Nichtdeutsche: 22,8 %, Deutsche: 11,4 %) sowie Fachschul- und Hochschulabschluss (Nichtdeutsche: 21,0 %, Deutsche: 4,6 %). Dabei weisen die nichtdeutschen Personen über alle Abschlüsse hinweg höhere Anteile auf.

Ein ähnliches Muster zeigt sich bezüglich des Berufsabschlusses. Eine Gegenüberstellung der NEET-Anteile unter jenen mit und ohne Berufsabschluss zeigt, dass sich die Anteile für diejenigen mit Berufsabschluss um etwa drei Prozentpunkte reduzieren, wobei die Anteile für diejenigen ohne deutsche Staatsbürgerschaft um ein Vielfaches

Abbildung 3: Anteil NEET differenziert nach der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung nach ausgewählten Merkmalen in NRW, 2023 (in %)



„/“: keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

„()“: Aussagewert eingeschränkt

Hinweise:

(1) Für das Jahr 2023 liegen lediglich Erstergebnisse des Mikrozensus vor.

(2) Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neu gestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

(3) In der Kategorie ohne Schulabschluss sind auch Personen enthalten, die einen Förderschulabschluss besitzen. In der Gruppe der 15- bis 29-Jährigen machen sie einen Anteil von 0,4 % aus; in der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen 0,3 %.

(4) Die enthaltenen Bildungsabschlüsse können in der Methodik (siehe oben) differenzierter betrachtet werden.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW, eigene Darstellung

höher sind. Demnach scheint ein Berufsabschluss grundsätzlich ein Schutzfaktor zu sein, dieser scheint aber ebenfalls schwächer für jene ohne deutsche Staatsbürgerschaft auszufallen. Eine detaillierte Betrachtung zeigt für jene mit deutscher Staatsangehörigkeit das gleiche Muster wie beim Schulabschluss: Je höher der Berufsabschluss, desto geringer ist der Anteil unter den NEETs. Für jene ohne deutsche Staatsangehörigkeit zeigt sich eher das umgekehrte Muster. Hier liegt der Anteil unter den Akademiker*innen bei 24,0 %, während es unter jenen mit einer abgeschlossenen Lehre beziehungsweise einem Berufsabschluss oder Fachschulabschluss 18,9 % sind. Da einige (gekennzeichnete) Werte zur Berufsausbildung

einer erhöhten statistischen Unsicherheit unterliegen, ist der Aussagewert dieser Ergebnisse eingeschränkt. Gleichzeitig muss erwähnt werden, dass bei Personen mit ausländischem Pass auch Zugewanderte enthalten sind, die durchaus über Qualifikationen verfügen, deren Berufsabschluss und auch Schulabschluss jedoch (noch) nicht anerkannt wurde.

Für die Differenzierung nach Lebensform zwischen jenen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft zeigt sich, dass die Anteile für jene ohne deutsche Staatsbürgerschaft, wenn sie selbst noch als Kind im Haushalt leben, fast zweieinhalb Mal höher liegen als für jene

mit der deutschen Staatsbürgerschaft. Dieser Unterschied vergrößert sich noch einmal um den Faktor drei, wenn die Person nicht mehr als Kind in einem Haushalt lebt. Details innerhalb dieser Lebensform zeigen, dass die Anteile unter jenen ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf 58 % steigen, wenn sie in einer Partnerschaft mit Kindern leben. Im Vergleich sind bei jenen mit deutscher Staatsangehörigkeit 28,5 % im NEET-Status. Für Letztere lässt vor allem die alleinige Erziehung von Kindern die Anteile ansteigen (44,0 %), wobei die konkrete Angabe aufgrund nur weniger vorliegender Fälle nicht zweifelsfrei belastbar ist. Für nichtdeutsche Personen liegen keine Daten vor. Demnach deuten die Zahlen darauf hin, dass Erziehungsaufgaben die Anteile für 15- bis 29-Jährige unabhängig von der Staatsangehörigkeit erhöhen. Dies zeigt sich auch hierdurch, dass die NEET-Anteile bei deutschen und nichtdeutschen Personen in Partnerschaften ohne Kinder deutlich unter jenen mit Kindern liegen. Es scheint, als wären sehr viele Personen sowohl mit als auch ohne deutsche Staatsangehörigkeit Teil des Clusters der Nichtverfügbaren aufgrund von Familienpflichten.

Ein deutlicher Unterschied mit Bezug zur Staatsangehörigkeit zeigt sich für Personen, die in Partnerschaften ohne Kinder leben: Die Anteile für Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (22,3 %) liegen hier mehr als sechsmal höher als für Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (3,6 %). Für alleinstehende Personen reduziert sich das Verhältnis wieder (2,5-fache); darüber, welchem Cluster diese Personen angehören, kann allenfalls spekuliert werden.

Gründe, warum nicht nach Arbeit gesucht wird

In 2013 gaben unter den NEETs noch 42,8 % an, (in der Berichtswoche beziehungsweise den letzten drei Wochen vor der Erhebung) nach Arbeit gesucht zu haben, während es 2023 nur noch 26,1 % sind. Daraus ergibt sich umgekehrt, dass in 2023 73,6 % der NEETs in den

letzten drei Wochen vor ihrer Teilnahme an der Mikrozensusbefragung 2023 nicht nach Arbeit gesucht haben. Die Gründe dafür sind verschiedenen und spiegeln die Heterogenität der NEET-Gruppe wider.

Die häufigste konkrete Angabe war „familiäre/ persönliche Verpflichtungen“ (27,5 %), was unter anderem die Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen miteinschließt. Dies fügt sich in die vorherige Interpretation der Daten ein, dass die Betreuung von Kindern, sei es in Partnerschaften oder alleinerziehend, die NEET-Anteile erhöht. Demnach scheint das Cluster der Nichtverfügbaren wegen Familienpflichten auch in NRW in eine Rolle zu spielen.

Als ein weiterer Grund, der bisher intransparent geblieben ist, wird „eigene Krankheit, dauerhaft verminderte Erwerbstätigkeit, Behinderung“ (14,3 %) genannt, was für die Präsenz des Clusters der Nichtverfügbaren wegen Krankheit und Behinderung spricht.

Weitere Gründe sind „schulische oder berufliche Ausbildung/Studium“ (11,0 %), was auf den ersten Blick paradox zu sein scheint, weil eben dieser Umstand zum Ausschluss aus der Gruppe der NEETs führt. Die naheliegendste Interpretation dieser Antwort liegt darin, dass bei Beantwortung die Zuversicht (zum Beispiel, weil ein Plan vorhanden ist oder bereits eine Zusage vorliegt) auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz besteht. Obgleich eine genaue Zuordnung nicht mit Sicherheit möglich ist, kann es sich um diejenigen im Cluster der kurzfristig Arbeitslosen handeln.

Ein weiterer Grund dafür, nicht nach Arbeit gesucht zu haben, ist, dass „keine passende Tätigkeit verfügbar“ sei (14,3 %); hierbei kann es sich durchaus um entmutigte Arbeitskräfte oder langfristig Arbeitslose handeln, wobei eine sichere Zugehörigkeit nicht bestimmt werden kann. Die letzten beiden Gründe sind zudem aufgrund geringer Fallzahlen kritisch zu be-

trachten. Genügend Fallzahlen sind jedoch bei der Angabe „anderer Hauptgrund“ (33,0 %) vorhanden, was dem Cluster der sonstigen Inaktiven entsprechen könnte. Dies verdeutlicht nochmals, dass die Gründe dafür, nicht nach Arbeit zu suchen, komplexer sein können, als durch die Antwortkategorien abgedeckt.

Fazit

Der Anteil der NEETs in NRW ist in der Dekade 2013 bis 2023 etwa gleich geblieben, er liegt mit 10,5 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt, aber unter dem EU-Durchschnitt. Damit liegt NRW 1,5 Prozentpunkte vom EU-Ziel der neun Prozent entfernt. Dass es sich bei den NEETs um eine heterogene Gruppe handelt, zeigt sich ebenfalls in den Daten für NRW. Die Verteilung des Geschlechts deckt sich weitestgehend mit den EU-weiten Zahlen, wobei die Anteile unter den 15- bis 29-jährigen Männern aus NRW etwas geringer als für Frauen sind. Eine Erklärung für die ungleiche Geschlechterverteilung ist, dass Männer seltener ihre Arbeitszeiten unterbrechen, um sich um die Familie zu kümmern. Zudem ergeben sich für Mütter eine Reihe von Herausforderungen, wenn es darum geht, ihre familiären Verantwortlichkeiten mit ihrer beruflichen Laufbahn in Einklang zu bringen. Das spiegelt sich auch in der Angabe der Gründe, warum nicht nach Arbeit gesucht wird beziehungsweise keiner Arbeit nachgegangen wird. Die Übernahme von Betreuungsaufgaben scheint ein Risikofaktor dafür zu sein, der Gruppe der NEETs anzugehören.

Je niedriger die Bildung, desto höher sind die NEET-Anteile; während dieser Zusammenhang im EU-Vergleich gilt und ebenfalls für Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft in NRW, trifft er nicht immer auf Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft zu. Hier zeigt sich, dass Bildung nur einen geringfügigen Schutzfaktor darstellt. Es stellen sich die Fragen, warum dies so ist und welche Faktoren den Zugang zum Arbeitsmarkt gegebenenfalls erschweren, obgleich ein hohes Bildungsniveau vorliegt. Auffällig ist, dass insgesamt der Anteil jener mit niedrigem Bildungsni-

veau unter den NEETs zwischen den Jahren 2013 und 2023 leicht zurückgegangen ist; im Vergleich dazu hat sich der Anteil jener mit mittlerem und hohem Bildungsniveau erhöht. Auch hier sind die Gründe nicht klar: Haben sich zum Beispiel die Zugänge zum Arbeitsmarkt erschwert oder entscheiden sich mehr besser gebildete Personen dazu, eine freiwillige Auszeit zu nehmen und sich etwa dem Selbststudium zu widmen?

Ein ähnliches Bild zeichnet sich für den Berufsabschluss ab: So gilt dieses Merkmal EU-weit und auch für Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft in NRW als Schutzfaktor. Je höher der Berufsabschluss, desto tendenziell geringer der NEET-Anteil. Für Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft zeigt sich ein komplexeres Bild: Eine abgeschlossene Lehre beziehungsweise ein Berufsabschluss oder Fachschulabschluss reduziert die Anteile in der NEET-Gruppe, ein akademischer Abschluss hingegen erhöht die Anteile wieder auf das Level jener ohne Berufsabschluss. An dieser Stelle kann nur spekuliert werden, woran dies genau liegt: ein erschwerter Zugang für Akademiker*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit für den Arbeitsmarkt der Hochqualifizierten? Keine passenden Stellen? Betreuungsaufgaben? Sonstige Gründe? Deutlich wird, dass es sich um komplexe Zusammenhänge zu handeln scheint, die auf die Heterogenität der NEETs schließen lassen.

Die Lebensform, in der die NEETs in NRW leben, zeigt, dass die Anteile an der NEET-Gruppe ansteigen, wenn Kinder im Haushalt zu betreuen sind. Dieser Effekt scheint relativ unabhängig von der Staatsangehörigkeit zu sein. Insofern ist Betreuungsverantwortung hinderlich für die Partizipation am Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Die nichtdeutsche Staatsangehörigkeit wirkt sich in Lebensformen aus, in denen Personen allein oder in einer Partnerschaft leben. Diese Arten der Lebensformen schließen unter anderem nicht aus, dass Personen Pflegeverantwortung tragen, auch wenn sie kein Kind betreuen. Wahrscheinlicher ist es an dieser Stelle, dass es sich um einen systematischen Effekt handeln kann, da der Anteil

jener ohne deutsche Staatsangehörigkeit durchweg höher ist als der Anteil jener mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Die soziodemografische Betrachtung zeigt im Einklang mit der Forschungsliteratur, dass auch unter den NEETs in NRW bestimmte Merkmale überproportional auftreten, wenngleich sie nicht als Ursache der Zugehörigkeit zu der Gruppe der NEETs interpretiert werden können. Zu diesen Merkmalen gehören das Geschlecht, ein niedriges Bildungsniveau und die Art des Berufsabschlusses. Unter den Gründen, warum NEETs in NRW nicht in Arbeit sind und kurzzeitig nicht nach Arbeit suchen, finden sich weitere Faktoren wie die Betreuungsverantwortung für Kinder und Pflegebedürftige, Krankheit, Behinderung und Erwerbsunfähigkeit, die ebenfalls mit zuvor identifizierten Eigenschaften einhergehen.

Bezogen auf gängige NEET-Cluster (Eurostat, 2016) lässt sich auch für die NEETs in NRW vermuten, dass sich Subtypen finden lassen. Grundsätzlich scheint es in der NEET-Gruppe in NRW ebenfalls diejenigen zu geben, die zu den Wiedereinsteiger*innen zählen, die sich vielleicht sogar freiwillig für den Status entscheiden, weil sie sich zum Beispiel dem Selbststudium widmen und über die notwendigen Ressourcen zur freien Ausgestaltung ihres Alltages verfügen. Weiterhin deuten die Daten für NRW auch darauf hin, dass es die Nichtverfügbaren – die sowohl aufgrund von Familienpflichten als auch aus Krankheits- und Behinderungsgründen in diesem Status sind – sowie die sonstigen Inaktiven gibt. Darüber hinaus werden auch die entmutigten Arbeitskräfte, die die Motivation verloren haben, nach Arbeit, einem Training oder Bildungsmöglichkeiten Ausschau zu halten, also auch die kurzfristig Arbeitslosen und langfristig Arbeitslosen, in der Gruppe der NRW-NEETs vertreten sein, wenngleich diese anhand der gegebenen Daten nicht zu bestimmen sind.

Festzuhalten ist, dass die NEETs in NRW eine heterogene Gruppe darstellen, in denen Personen verschiedentlich vulnerabel sind. Durch die Auswertung mit Blick auf die Staatsangehörigkeit zeigt sich, dass Variablen in komplexer Weise miteinander zusammenhängen können. Daher ist eine differenzierte Betrachtung der NEETs als Zielgruppe erforderlich, um Teilzielgruppen mit passgenauen Maßnahmen zu unterstützen. Die unterschiedlichen Kategorien der NEETs erfordern somit maßgeschneiderte Ansätze, damit ihre spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen angegangen und ihre soziale und wirtschaftliche Integration gefördert werden.

Literatur

- DeStatis (2024): Mehr als ein Viertel der 25-Jährigen wohnte 2023 noch im Haushalt der Eltern, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/06/PD24_N028_12.html, zuletzt abgerufen am 26. Juli 2024.
- DeStatis (2020): Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr nach allgemeinen und beruflichen Bildungsabschlüssen nach Jahren, 25. November 2020, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsstand/Tabellen/bildungsabschluss.html>, zuletzt abgerufen am 26. Juli 2024.
- Eurofound (2024): NEETs, <https://www.eurofound.europa.eu/de/topic/neets>, zuletzt abgerufen am 26. Juli 2024.
- Eurofound (2016): Exploring the diversity of NEETs, Publications Office of the European Union, Luxembourg.
- Eurofound (2012): NEETs – Young people not in employment, education or training: Characteristics, costs and policy responses in Europe, Publications Office of the European Union, Luxembourg.

- Eurostat (2024): Statistics on young people neither in employment nor in education or training, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training, zuletzt abgerufen am 26. Juli 2024.
- IT.NRW (2023): In NRW begannen im Jahr 2022 wieder mehr Personen eine Ausbildung als ein Studium, <https://www.it.nrw/nrw-begannen-im-jahr-2022-wieder-mehr-personen-eine-ausbildung-als-ein-studium-125357>, zuletzt abgerufen am 26. Juli 2024.
- Rahmani, Hamed; Groot, Wim (2023): Risk factors of being a youth not in education, employment or training (NEET): A scoping review. *International Journal of Educational Research*, 120, 102198.
- Serracant, Pau (2014): A brute indicator for a NEET case: Genesis and evolution of a problematic concept and results from an alternative indicator. *Social indicators research*, 117(2), 401–419.

Impressum

K

Herausgeber

G.I.B. • Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4 • 46238 Bottrop • www.gib.nrw.de

Autor*innen

Sabrina Sobieraj, Arthur Wawrzonkowski, Lisa Rüge (G.I.B.)

Redaktion • Josef Muth

Layout • Andrea Bosch

Titelfoto • rclassen/www.photocase.com

Rückfragen an

Abteilung: Monitoring und Evaluation

E-Mail: a.wawrzonkowski@gib.nrw.de

Telefon: 02041 767-245

Telefax: 02041 767-299

Rechte • Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der G.I.B.

© G.I.B. mbH, November 2024

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

ISSN 2625-9877